



**Integriertes Handlungskonzept
Pflasterformat auf dem Marktplatz**

Gremium	Status	Datum	Beschlussqualität
Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt	Ö	31.01.2018	Entscheidung

Beschlussentwurf:

Die Verwaltung wird beauftragt, für die Fertigung der Ausschreibungsunterlagen der Tiefbauarbeiten zum Marktplatz im Zuge des Integrierten Handlungskonzeptes Innenstadt das Format 12cm * 16cm für das neue Grauwacke-Pflaster aufzunehmen.

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten entstehen der Hansestadt Wipperfürth in Form von Personalaufwand für die Begleitung des Verfahrens zur Aufstellung und Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes durch die Verwaltung und durch das externe Planungsbüro. Generell werden die Planung und die Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes zu 70 % durch die Städtebauförderung des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Es verbleibt der Eigenanteil der Stadt und die Kosten für die Maßnahmen, die nicht förderfähig sind (z.B. Stellplätze).

Demografische Auswirkungen:

Der Prozess des Integrierten Handlungskonzeptes Innenstadt soll die Lebensqualität in Wipperfürth stärken. Dies mündet auch in einer Attraktivierung des Wohnstandortes und der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt für alle Generationen. Aussagen zu konkreten Zahlen können zum jetzigen Zeitpunkt jedoch nicht getroffen werden.

Begründung:

Der Gesamtantrag auf Zuwendungen im Rahmen der Städtebauförderung für das Integrierte Handlungskonzept Innenstadt (InHK) der Hansestadt Wipperfürth wurde im Dezember 2012 bei der Bezirksregierung Köln eingereicht. Ein wesentlicher

Schwerpunkt des Integrierten Handlungskonzeptes ist es, die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt zu steigern. Dazu gehört auch, in so vielen Bereichen wie möglich, Barrierefreiheit zu erzielen und hochwertige, dem Standort angemessene Materialien zu verbauen.

Der Marktplatz ist als Maßnahme „3.4.5 Umgestaltung Marktplatz“ Bestandteil des im Dezember 2016 eingereichten Bewilligungsantrages. Der Bewilligungsbescheid ist bei der Hansestadt Wipperfürth am 26.09.2017 eingegangen. Im Mai 2018 sollen die Arbeiten auf dem Marktplatz beginnen. Entsprechend wurde zur Vorbereitung der Ausschreibung für die Tiefbauarbeiten das zu verwendende Pflastermaterial festgelegt. Dem Marktplatz kommt als dem zentralen Platz in Wipperfürth eine ganz besondere Bedeutung zu. Um dies auch gestalterisch hervorzuheben, hat sich der Arbeitskreis InHK in seiner Sitzung am 08.06.2017 dafür ausgesprochen, den Bereich des Marktplatzes nicht mit den gleichen Betonsteinen zu pflastern, wie die restlichen Bereiche in der Innenstadt. Die Arbeitskreismitglieder haben einen Konsens darüber gefunden, dass der Marktplatz, als Herzstück der Innenstadt, mit einem optisch hochwertigeren, regionaltypischen Naturpflasterstein ausgestattet werden soll. Hierfür folgte der Arbeitskreis dem Vorschlag der Verwaltung und legte für den Ausbau des Marktplatzes „Grauwacke“ als Material fest. Dies wurde dann entsprechend mit Beschluss vom 22.11.2017 vom Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt bestätigt. Als Materialstärke des Pflasters wurden 12 cm beschlossen.

In dem aktuellen Beschluss geht es um das Pflasterformat.

Bezugnehmend auf die Inhalte der Diskussionen von Bevölkerung und Politik um die Neugestaltung des Marktplatzes, muss es eindeutiges Ziel der Planung sein, der Historie des Marktplatzes gerecht zu werden. Wesentliche Absicht der Planung ist der Erhalt bzw. die Aufwertung des bereits vorhandenen Platzcharakters. Entsprechend wurde auch die Entscheidung für Naturstein und nicht für Betonsteinpflaster getroffen. Das klassische Großpflasterformat ist 12cm x 16cm. Größere Steinformate (Kantenlänge >20 cm) wirken sehr urban und überaus modern und werden eher auf größeren Plätzen, bzw. in Großstädten verlegt.

Da besondere Beanspruchungen durch die verschiedenen Nutzungen auf dem Platz vorhanden sind, wurde die 12 cm Stärke des Pflasters beschlossen. Bei dem Tragverhalten von Pflastersteinen ist u.a. aber auch die Geometrie des Steines entscheidend. Insbesondere beim Einwirken von hohen Horizontalbeanspruchungen, beispielsweise durch das Rangieren von Fahrzeugen auf dem Marktplatz, wird das Pflaster extrem belastet. „Für derartige, in der Regel befahrene, Flächen sind Pflastersteine mit einem kleinen Verhältnis von Länge in Fahrtrichtung zu Dicke vorteilhaft. In diesen Fällen sollte daher gedrungene gegenüber flachen Formaten vorgezogen werden.“ (vgl. Merkblatt für Flächenbefestigungen mit Pflasterdecken und Plattenbelägen Teil 1 Regelbauweise, Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen Ausgabe 2003) Das vorgeschlagene Steinformat (12cm x 16cm) hat ein Verhältnis von $4:3 = 1,3$. Andere mögliche Formate (wie beispielsweise 12cm x 21cm oder 12cm x 18cm) haben größere Verhältnisse. Ein weiteres Argument gegen größere Pflasterformate ist, dass der Platz nicht ausnahmslos eben ist. Es gibt Anbindungen an die angrenzenden - in unterschiedlichen Höhenniveaus befindlichen - Straßen und Gassen, sowie auch und insbesondere die Hochstraße im Bereich Marktplatzes, deren räumliche Lage ein deutliches Gefälle aufweist. Diese Quergefälle lassen sich mit größeren Pflastersteinen schlechter ausgleichen.

Der Beschluss zum Pflastermaterial vom 22.11.2017 sieht unter dem Unterpunkt 2 vor, dass das Bestandspflaster des Marktplatzes in nennenswertem Umfang wieder verlegt wird. Insbesondere in den Fassadenbereichen, vor dem Brunnen, dem Münzschläger, der Engelbertusstatue, den Baumstandorten, dem Mobiliar und auch als Begrenzung für die Stellplätze etc. soll das Bestandspflaster eingearbeitet werden. Je größer das neue Pflaster gewählt wird, umso mehr Verschnitt entsteht bei der Einbindung und somit Abgrenzung zum Altpflaster.

Bei besonders kleinen Formaten, so wie es auch derzeit auf dem Markt vorfindbar ist (gängiges Kleinpflaster: 9cm x 11cm), erhöht sich der Fugenanteil und das Eigengewicht des Steines verringert sich. Daraus resultiert, dass die Steine eine geringere ortsgebundene Stabilität aufweisen, da sie weniger Masse haben, welche den Horizontalkräften entgegenwirken könnte. Durch den höheren Fugenanteil verstärkt sich auch die Geräuschbildung beim Überfahren, was zu einer generellen Beeinträchtigung der angrenzenden Nutzungen führen würde. Außerdem entspricht kleineres Pflaster weniger dem Gedanken der Barrierefreiheit aufgrund des vergleichsweise hohen Fugenaufkommens und den daraus resultierenden Unebenheiten.

Herr Siebenmorgen von der Planungsgruppe MWM wird in der aktuellen Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt die Auswahl für das Pflasterformat begründen und für Rückfragen zur Verfügung stehen. Außerdem wird er auch die geforderten Visualisierungen zu Verlegemustern auf dem Marktplatz präsentieren. Diese sollen dann in den Fraktionen beraten, im Arbeitskreis InHK diskutiert und das Ergebnis dieses Prozesses im kommenden Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt beschlossen werden.

Anlagen: ---